

DAS HALLJAHR



Guten Abend, Freunde. Ich bin froh, heute Abend hier zu sein und—und so herzlich willkommen geheißen zu werden, jeder möchte—möchte hereinkommen. Das lässt mich wirklich gut fühlen.

² Ich—ich hatte nicht viel Gelegenheit zu sprechen, oder zu studieren oder so etwas, weil meine ganzen Gottesdienste Heilungsgottesdienste waren. Also, ich rede einfach gerne. Jeder weiß das. Ich schätze, dass ich . . . Mama hat gesagt, dass ich gesprochen habe bevor ich laufen konnte. Ihr kennt das alte Sprichwort darüber. So bin ich sehr froh zu wissen, dass Gott mein Herz verändert hat, dass das Reden sich um Ihn dreht. Seht ihr? Und ich möchte einfach bis zum Tod über Ihn reden, Seinen Lobpreis singen und das tun, von dem ich denke, dass es richtig ist.

³ Wir haben nicht sehr viel Zeit, weil wir heute Abend einen Abendmahls-Gottesdienst haben. Mittwochabend werden wir einen Belehrungs-Gottesdienst haben, wo wir lehren werden, so der Herr will.

⁴ Nun, nur für eine kurze Zeit heute Abend, für einige Minuten so der Herr will, möchte ich . . . Es kommt ein wenig unerwartet, wisst ihr, weil es immer . . . Ich glaube, die Bibel sagte: “Es sei zu gelegener Zeit oder zur Unzeit. Seid willig, oder bereit, eine Antwort für die Hoffnung zu geben, die in euch ist.” Und wenn ich nun über die Hoffnung, die in mir ist, Zeugnis ablegen kann, nun, dann ist es ein Segen für mich, es euch zu sagen, und ich hoffe, dass es ein Segen für euch ist, es zu empfangen und zu wissen, dass euer Glaube mit derselben Sache übereinstimmt. Und dieselbe Hoffnung, die in mir ist, liegt in euch und wir sind Mitbürger des Königreiches Gottes.

⁵ Ich war froh, von diesen Erweckungen zur Zeit zu hören, sie sind in der Methodistengemeinde in New Albany. Und ich habe das über Louisville nicht mitbekommen, aber ihr vielleicht, wovon Bruder Fleeman uns soeben erzählt hat. Ihr, die in der Nähe dieser Erweckungen seid, geht dorthin. Geht und steht dort zusammen mit den Kindern Gottes um zu zeigen, auf welcher Seite wir stehen. Wir sind auf der Seite des Herrn, und wir wollen mit Seinem Volk repräsentiert sein.

⁶ Nun, am Mittwochabend ist es ein Belehrungs-Gottesdienst, wie Bruder Neville gesagt hat. Ich denke, dass sie so eine Art Schulklasse haben, nicht wahr, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: “Ja.”—Verf.] Das ist sehr gut.

⁷ Das Wort zu lehren lässt die Gemeinde immer aufgebaut bleiben. Wir leben . . . “Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,

sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht." Und heute Morgen haben wir darüber gesprochen, wie unfehlbar dieses Wort war, wie Es sich erfüllen musste.

⁸ Und nachdem sie gesungen haben dachte ich: "Nun, worüber werde ich sprechen?" Und ich dachte einfach so: "Es heißt: 'Alle Heiligen werden ein Siegel an ihrer Stirn haben.'" Seht ihr? Wenn wir dort drüben ankommen, werden alle Heiligen das Siegel an ihrer Stirn haben.

⁹ Und ich dachte, dass ich heute Abend einen kleinen Teil der Schrift aus der Bibel hier irgendwo lesen würde, und dort in den Evangelien. Und Jesus, nachdem Er die Rede beendet hatte, sagte Er: "Heute sind diese Worte *erfüllt*."

¹⁰ Nun, Christus in Seinem Anfang, am Anfang Seines Dienstes; wurde sicherlich als Sohn Gottes in der Welt geboren. Er wurde geboren, Jesus der Herr, und dann nach acht Tagen von Seiner Beschneidung wurde Ihm gegeben, beziehungsweise Er wurde als Christus der Herr geboren, und ihm wurde der Name Jesus gegeben. *Jesus* war "Sein Rufname." *Christus* war "Sein Titel", von was Er war. Als Er geboren wurde war Er der Christus, Gottes Gesalbter.

¹¹ Und nun, wissend, dass der Abendmahls-Gottesdienst normalerweise ziemlich lange dauert, und ich nicht zu lange sprechen möchte, aber gerade genug für etwas Gutes, dass wir fühlen, wie der Geist Gottes unter uns kommt, damit wir die—die Gottesdienste haben können.

¹² Nun, denkt an die ganzen anderen Gottesdienste, die angekündigt wurden, die Erweckungen überall, die Kranken und Schwachen. Er hat es mir gerade erzählt, er hat vor einiger Zeit ein Haus besucht, wo ein von Dämonen besessener Junge war, der befreit werden wollte. Nun, die Bibel sagt, dass wir—dass wir zusammenkommen sollen und für diese Menschen beten sollen.

¹³ Wisst ihr also, da ist eine—eine kleine Dame namens Georgie Carter, die durch eine Vision geheilt wurde, oh, vor vielen Jahren. Und sie wurde aus dem Bett des Tuberkulose-Leidens herausgeholt; dort hatte sie acht Jahre und neun Monate lang gelegen, sie kam nicht einmal aus dem Bett raus. Und ich war . . . ging dorthin, um für sie zu beten. Und ich . . . Ihr kennt die Geschichte, wie der Vater und die Mutter nicht an Göttliche Heilung glaubten, und ich war nicht sehr willkommen. Und das Mädchen wollte geheilt werden.

¹⁴ Dann war ich eines Tages dort bei Bruder Wright's und hatte dort einen—einen Taufgottesdienst, und das Mädchen wollte getauft werden. Und sie konnte natürlich nicht aus dem Bett kommen. Sie war acht oder neun Jahre lang nicht aufgestanden.

¹⁵ Und ich habe dort in der Wildnis, oder den Wäldern, gebetet. Und Schwester Wright läutete die Glocke, damit wir

zum Abendessen kommen. Und ich habe gerade so gebetet, und die Gegenwart unseres Herrn Jesus war so nah, dass ich nicht mitbekam, wie die Glocke läutete. Und es wurde langsam dunkel. Und ich sah ein Licht durch einen Hornstrauch scheinen, und sagte: "Geh bei den Carter's vorbei."

¹⁶ Bruder Wright, du warst bei mir. [Bruder George Wright sagt: "Jawohl."—Verf.] Und als wir dorthin kamen, passierte es ganz genau auf die Weise, wie die Vision es gesagt hat. Und Georgie wurde sofort geheilt, von neun Jahren und acht Monate langem Leiden, ohne sich aus dem Bett zu bewegen. Und soweit ich weiß, war sie bis jetzt niemals mehr bettlägerig, außer sie hatte eine schlimme Erkältung oder so etwas.

¹⁷ Und ich habe gehört, dass sie ernsthaft krank ist. Als wir das Treffen dort bei Bruder Wright hier hatten, bevor ich nach Übersee ging, war das Mädchen dort. Und ich konnte . . . Ich habe Bruder Wright gesagt, nachdem sie gegangen war, dass mich etwas im Geist des Herrn drängte, zu Georgie zu gehen. Und jetzt höre ich, dass sie im Endstadium von Brustkrebs ist. Und sie hat aufgegeben, um zu sterben und wollte einfach hingehen und ihren Tod akzeptieren.

¹⁸ Und sie sagte, dass sie gehört hat, dass ich zurückkomme, und Gott segne ihr kleines Herz, sie stand vom Bett auf und sagte. . . glaubte, dass sie jetzt geheilt würde. So ist das eine Menge Glauben, ich . . . zu glauben, dass—dass Gott die Gebete von Sterblichen hört. So ich—ich—ich liebe Georgie als meine Schwester. Und ich möchte, dass ihr euch meinem Gebet anschließt, dass Gott ihr Leben verschont. Ich . . . wenn Er mir nur sagen würde, was ich sagen soll, wenn ich dorthin komme.

¹⁹ So viele andere. Herr Wiseheart, Bruder Jim Wiseheart, der früher hierhin kam, der Junge seines Bruder ist dort drüben im Krankenhaus. Er rief gerade an, mit der Hodgkinschen Krankheit. Das ist schlimmer als Krebs, wisst ihr.

²⁰ Und wir hatten vor kurzem genau hier im Tabernakel einen Fall davon, der geheilt wurde. Ihr erinnert euch an das junge Mädchen, der Arzt gab ihr dreißig Tage zu leben; sie war eine Gymnasiastin hier. Und ihre Mutter kam her und übergab Christus ihr Leben und wurde getauft, und das Mädchen auch. Und sie sagten: "Haltet es fern von ihr, lasst sie nicht wissen, dass der Tod über ihr ist." Und davor kam sie an diesem Morgen hier durch die Reihe, der Heilige Geist hat sie ergriffen, wusste, was sie getan hatte und so weiter. Und sie wurde sofort geheilt, so dass sie nicht ein bisschen mehr davon finden konnten. Und das war vor etwa zwei oder drei Jahren. Und vor etwa einem Jahr traf ich das Mädchen. Ich denke, dass sie jetzt verheiratet ist und es ihr gut geht, sie hat nie mehr etwas davon gehabt.

²¹ Nun, Gott kann die Hodgkinsche Krankheit heilen. Das spielt gar keine Rolle. "Ich bin der Herr, der alle deine

Krankheiten heilt.” Lasst uns also ein wenig zu Ihm sprechen, für die . . . für die Kranken, und für den weiteren Gottesdienst.

²² Nun, lieber Himmlischer Vater, während wir uns hier an diesem schönen kleinen Ort versammelt haben, der vielleicht äußerlich nicht viel hergibt, aber Vater, wir fühlen uns hier so zu Hause, wir wissen einfach, dass Du uns so oft gesegnet hast. Wir fühlen über diesen kleinen Ort wie Jakob an jenem Abend, nachdem er vor seinem Bruder geflohen ist; er hatte eine Vision, sah die Engel Gottes auf einer Leiter auf- und absteigen; er rollte die Steine zusammen und sagte: “Dies ist das Haus des Herrn.” Vater, ich bete, dass Du diejenigen segnest, die sich heute Abend hier im Haus des Herrn versammelt haben, in Bethel.

²³ Höre unsere Gebete für diejenigen, die krank sind; dieser von Dämonen besessene junge Mann, der unseren Bruder besucht.

²⁴ Und wir beten für die kleine Georgie, Herr. Gott, lass den Tod sie nicht verschlingen. Du hast sie vor nunmehr zwölf, vierzehn Jahren verschont, und ich bete, dass Du es fortführst. Du, Der die Tuberkulose aus ihr herausnehmen konntest, kannst den Krebs von ihr nehmen. Du bist Gott. Und wir lieben Dich, Vater, und wir bitten dies mit unerschütterlichem Glauben.

²⁵ Und dort im Krankenhaus, dieser junge Mann, der junge Soldat, der dort im Sterben liegt, jede Hoffnung ist dahin. Aber Vater, es war in so einer Art der Stunde, als Du zu Paulus sprachst und sagtest: “Sei guten Mutes, Paulus.” Sprich wiederum, Herr. Ich bete, dass Du das Leben des Jungen verschonst. Gewähre es. Möge er nicht sterben, Herr. Möge er leben, damit die Herrlichkeit Gottes in seinem Leben hervorgebracht wird.

²⁶ Hilf uns heute Abend, jetzt im Gottesdienst. Vergib uns unsere Sünden. Wir wissen kein Wort zu sagen, wir übergeben Dir alle Dinge und bitten dann, dass Dir die Ehre zukommt, denn wir bitten es im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

²⁷ Nun, ich liebe es einfach über den Einen zu sprechen, den wir hier anbeten, den Herrn Jesus. Er ist so gut zu uns, und wir alle lieben Ihn. Ich bin sicher, dass es heute Abend unser tiefster Herzenswunsch ist zu erkennen, dass Er in unserer Mitte ist, wenn wir Ihn nur sehen könnten. Aber Er ist hier, das versichere ich euch. Dass Sein Geist, der die Erde, das Meer und den Himmel erfüllt, heute Abend mit uns hier in diesem Zuhörerraum ist. Und Er—Er, wir . . . Unser Lobpreis ist Ihm wohlgefällig, und Er liebt es, angebetet zu werden.

²⁸ Nun, einige grundlegende Gedanken, warum wir hier sind. Das Haus Gottes ist ein Haus der Korrektur. Das Gesetz kommt hervor aus dem Haus Gottes.

²⁹ Und ich denke, zu dieser Zeit, in der wir leben, und besonders in diesen dunklen schattigen Stunden, nachdem ich reise und alle Nationen beobachte, gibt es nur noch eine Hoffnung, die

ich sehen kann, und das ist das zweite Kommen des Herrn Jesus. Und Er wird genauso sicher kommen, wie Er beim ersten Mal hier war. Ich glaube das von ganzem Herzen, mit meinem ganzen Leben.

³⁰ Denn Sein Wort muss erfüllt werden, wie wir es heute Morgen gesehen haben. Es ist Gottes Gedanke, kundgemacht durch Sein Wort, und zu einer Realität gebracht. Wenn hier Fremde sind, wir hatten heute Morgen dieses Thema: "Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." Nun, das Wort war der Anfang. Aber bevor Es ein Wort war; ein—ein Wort ist ein manifestierter Gedanke. Gott musste Es denken, bevor Er Es zu einem Wort machen konnte. Dann sprach Er das Wort, und Es wurde sichtbar.

³¹ Nun, Derselbe, der den Herrn Jesus durch Sein gesprochenes Wort hierhin sandte, Er wurde sichtbar und wurde zum Sohn Gottes; starb, als ein Unschuldiger für den Schuldigen, um uns zur Gemeinschaft mit Gott zurück zu erlösen. Damit wir, die wir einst ferne von Gott waren, nun Gott nahe gebracht werden können durch das Opfern des Blutes des gerechten Sohnes Gottes. Genauso sicher, wie Jesus das erste Mal als Erlöser kam, kommt Er ein zweites Mal als ein Bräutigam. Er—Er—Er kommt.

³² Und obwohl wir oft denken: "Nun, das . . . Oh, es dauert schon eine lange Zeit. Und wir haben das seit Jahren gedacht." Das haben sie auch vor Seinem ersten Kommen gedacht. Und sie müssen dieselbe Sache bei dem zweiten Kommen denken. Denn die Bibel sagte, dass sie sagen würden: "Es ist kein Unterschied zu der Zeit, als unsere Väter entschliefen." Aber es ist zu der Stunde, wo ihr es nicht meint, dass es geschehen wird. Nun obliegt es uns . . .

³³ In Amerika, als Amerikanische Christen, wird Gott viel von unseren Händen fordern, weil wir das wahre Evangeliumslicht haben und versagen darin, Es so zu gebrauchen, wie wir es sollten. So möchte ich heute Abend zu dem Christen darüber sprechen, wie ihr die Zeit der Buße für euch hinwegbetrüben könnt; und wie ihr absolut herausgezeichnet werden könnt, und keinen Anteil an Christus habt, indem ihr die falsche Entscheidung trefft.

³⁴ Nun, diese Dinge sind ein wenig hart. Aber es muss ab und zu hart werden, um—um uns den Herrn Jesus schätzen zu lassen.

³⁵ Ein Bruder traf mich heute, als ich hinausging, und er sagte: "Bruder Branham . . ." Finanzielle Schwierigkeiten haben sein Herz belastet. Er sagte: "Nachdem ich von den armen Menschen in Indien und so weiter gehört habe", er sagte: "aber jedes Mal . . ." Er sagte: "Ich bin gesund und so weiter, aber alles drückt mich immer so nieder."

³⁶ Ich sagte: "Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss von Gott gezüchtigt werden."

37 Jeder einzelne, wir müssen einfach geprüft werden; Gottes Peitsche wird auf uns gelegt, wir scheinen unschuldig zu sein. Gott tut das um zu beweisen, dass wir Söhne sind. "Diejenigen, die die Züchtigung nicht ertragen können, sind uneheliche Kinder", oder keine wahren Söhne Gottes. Aber der Mann oder die Frau, die stehen und ihre Schläge einstecken können, und alles läuft verkehrt, die immer noch aufschauen und sagen: "Herr, ich liebe Dich", das sind diejenigen. Das ist: "Wer—wer aushält bis zum Ende, derselbe wird errettet werden." Nun, das mag ich, ihr nicht auch? [Die Versammlung sagt: "Amen."—Verf.]

38 "Und dies wissend, dass Trübsal Geduld bewirkt; Geduld bewirkt Hoffnung; Hoffnung lässt nicht zuschanden werden." Da seht ihr es. Seht ihr? "Trübsal bewirkt Geduld." Seid geduldig. "Und Hoffnung lässt nicht zuschanden werden." Und wir haben heute Abend die Hoffnung. In all unseren Trübsalen, dennoch funktioniert es. Trübsale machen uns geduldig, wartend auf das Kommen des Herrn.

39 "Wenn Er zum zweiten Mal vom Himmel offenbart wird in Herrlichkeit und Macht, wird das Meer seine Toten herausgeben. Die verweslichen Leiber von denen, die in Ihm entschlafen sind, werden verwandelt und Seinem Eigenen herrlichen Leib gleichgestaltet werden, wobei Er imstande ist, alle Dinge Sich Selbst unterzuordnen." Und was sind wir heute Abend, als nur einfach glückliche, jubelnde Christen, die nach dem großen Tag des Kommens des Herrn Ausschau halten.

Jesus spricht hier wiederum über das Wort.

40 Vor einiger Zeit war da ein netter Bruder, der mich für einige Momente sehen wollte. Er könnte jetzt im Gebäude sein. Ich sehe ihn nicht. Aber er sagte: "Bruder Branham, ich schätze das Wort." Das ist es, das Wort! Das Wort ist gegründet. Es ist die Sache, die... Ihr könnt keinen Glauben an etwas haben, was einfach irgendjemand gesagt hat. Es muss ein Fundament haben. Und welches andere Fundament wäre größer als das Wort Gottes? Wenn der ganze Himmel und die Erde vergehen werden, aber Sein Wort ist genauso unendlich wie die Ewigkeit. Es wird weiter und weiter und weiter gehen, für immer wird Es dasselbe bleiben. Beachtet, Jesus...

41 Und wir müssen jetzt ganz schnell zu dem Text gehen, wegen dem Abendmahls-Gottesdienst. Und das ist unser Teil. Jeder Mann und Frau, Junge oder Mädchen, die den Namen von Jesus anrufen, bereitet nun eure Herzen zu, in Vorbereitung für das Mahl des Herrn. Oh, es ist eine wunderbare Sache. Gott sagte, Jesus Christus sagte: "Wenn ihr... Wer Mein Fleisch isst, Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn am letzten Tag auferwecken. Und wer nicht isst, hat keinen Teil an Mir. Und wer da unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt sich selber zum Gericht." Was für eine Zeit! Lasst uns uns nun für dieses große,

glorreiche Ereignis in einigen Momenten vorbereiten. Ich denke, einer der größten, den wir im Tabernakel haben, ist der Abend des Abendmahls.

42 Nun, in den frühen Tagen des Dienstes unseres Herrn hier, kam Er wiederum nach Kapernaum, denke ich. "Und Er setzte sich am Sabbat in den Tempel. Und der Tempeldiener reichte Ihm die Schriftrolle, um zu lesen."

43 Wenn ihr es bemerkt, wir haben einige der gleichen Gewohnheiten. Jesus, Er las die Schriften, und gründete dann Seine Lehre auf der Schrift. Es war manchmal gegensätzlich zu dem, was die Juden dachten, das es war, aber dennoch, wer könnte—wer könnte Ihn beschuldigen? Er war der Herr der Herrlichkeit.

44 Und Er las Dort, wo Jesaja sagte:

Er hat mich gesalbt, *das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen.*

45 Und dann als Er das tat, schloss Er, und rollte die Schriftrolle zusammen und legte sie nieder, wandte sich zu den Menschen und sagte:

Heute wurde dieses Wort vor euch erfüllt.

46 Nun, Jesaja hatte vor vielen hundert Jahren, vielleicht zwischen fünfhundert und achthundert Jahren vorher unter Inspiration geweissagt, dass Christus, wenn Er käme, Er gesalbt sein würde "das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen." Dann musste es ganz genau so geschehen, denn Gott hat Sein Wort durch Seinen Propheten gesprochen, und Sein Wort muss sich erfüllen.

47 Wie wir es heute Morgen über Jesaja hatten, wie die Menschen . . . Obwohl Jesus viele große Werke vor ihnen getan hat, konnten sie dennoch nicht glauben, weil Jesaja gesagt hatte: "Wer hat unserem Bericht geglaubt? Und wem wurde der Arm des Herrn geoffenbart?" Er sagte: "Sie haben Ohren, aber sie können nicht hören, und sie haben Augen, aber sie können nicht sehen. Und auf dass sie bekehrt würden." Weil Jesaja das gesagt hat, konnten die Menschen die Wunder und Dinge nicht verstehen, die Jesus vor ihnen tat. Wisst ihr, diese gleiche Weissagung . . . ?

48 Beachtet, die Weissagung wiederholt sich. Wusstet ihr, dass sich die Worte Gottes wiederholen, im Kreis laufen? Zum Beispiel habe ich einmal in der Schrift dort gelesen und versucht, beim Lesen festzustellen, wo es in der ganzen Bibel heißt in Je- . . . in Matthäus, dem 2. Kapitel, wo, oder im 1. Kapitel glaube ich, wo gesagt ist, durch den Propheten, dass es vom Herrn erfüllt wurde: "Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen", das spricht von Jesus, der aus Ägypten herausgerufen wurde. Es berief sich auch darauf, als Gott Israel herausrief, denn Israel

war Sein Sohn. Und die Schriftstelle, die sie . . . auf die sich Matthäus bezog, war genau die Schriftstelle, dass Er Seinen Sohn rief, Israel, aus Ägypten heraus, Er rief auch Seinen Sohn Jesus aus Ägypten heraus. Seht ihr?

⁴⁹ Und diese Schriftstellen heute Abend, die wir Hier gelesen haben, sind wiederum in den Tagen der Heiden erfüllt. "Sie haben Augen, aber sie können nicht sehen. Sie haben Ohren, aber sie können nicht hören." Und Gott tut Wundertaten und Zeichen und Wunder, und die Menschen verschließen davor einfach ihre Augen, weil die Weissagung gesagt hat, dass es so sein würde.

⁵⁰ Nun, Jesus wurde durch Jesaja prophezeit "das angenehme Jahr zu verkündigen." Damit wollen wir uns jetzt beschäftigen, heute Abend. Nun, "das angenehme Jahr" war dieses, dass während den Zeiten, zwischen so vielen Jahren, *das angenehme Jahr* das Jahr ist, das in den Alten Schriften "das Halljahr" genannt wird. Es kam jedes . . . Ich glaube es war entweder . . . Alle sieben Jahre war ein Halljahr.

⁵¹ Und alle sieben Jahre haben sie den Boden ruhen gelassen. Sie haben keine Frucht dort wachsen lassen, oder kein . . . keine Ernte gepflanzt. Sie ließen ihre Ernte alle sieben Jahre in den Feldern ruhen; und zu dieser Zeit gab es ein Halljahr.

⁵² Und jedes Mal, wenn da ein Sklave war, der verkauft worden war, oder ein Hebräer, ein Mann hat seine Kinder in die Sklaverei verkauft . . .

⁵³ Nun, das hört sich wie eine schreckliche Sache an, aber vor einigen Abenden habe ich dort gestanden und dieselbe Sache geschehen sehen. Als Männer ihre Töchter, junge Frauen brachten und sie auf den Sklavenmarkt stellten, und sie auszogen und sie dort als Sklaven verkauften. Einer der Kerle, der bei uns war, er gehörte nicht zu uns, aber er hatte sich dort zu uns gesellt, kaufte eine liebliche junge Dame für fünfunddreißig Dollar, und bekam ein—ein offizielles Schreiben, so wie man ein Besitzrecht für ein Auto bekommt. Manche wurden für zehn Dollar verkauft. Manche wurden einfach weggegeben. Und dass, an jedem Ort, wo der Name von Jesus Christus nicht respektiert wird, werden menschliche Wesen und Frauen zu nichts mehr als Tieren.

⁵⁴ Und wie sollten wir Gott preisen für das Land, in dem wir leben, für die Moral und die Dinge. Es ist eine Schande, wie wir die Dinge behandeln, die wir haben, die Freiheiten Gottes.

⁵⁵ Nun, sie würden einen Sklaven verkaufen. Dann kann dieses—dieses Mädchen hier nun herausgehen und eine Ehefrau sein, oder sie kann eine Magd sein. Sie verkaufen sie; schauen sich ihre Zähne an, gucken, wie stark sie ist, ob sie arbeiten kann oder nicht, oder ob sie eine Jungfrau ist oder nicht, und so weiter. Und man kann sie kaufen, so viele bekommen wie

man möchte, so viele wie man versorgen kann, so viele, wie man bezahlen kann.

⁵⁶ Und nun, genau so war es in den Tagen des Herrn, wenn sie einen Sklaven nahmen und ihn verkauften. Dann, alle sieben Jahre brach dort ein Halljahr an. Nun, das war eine großartige Zeit, und es hat eine große Bedeutung für die Menschen heute. Eine großartige Zeit!

⁵⁷ Nun, die Sklaven waren vielleicht im Feld, oder wo immer sie zur Arbeit waren, und waren vielleicht niedergedrückt unter der Last des Zuchtmeisters, des Eigentümers. Und er war der absolute Herr und Meister über sie, weil er ein offizielles Schreiben hatte, das zeigte, dass dieser Sklave ihm gehörte. Er könnte ihn wie ein Pferd behandeln, oder was immer er wollte. Er war sein Sklave.

⁵⁸ Aber dann, alle sieben Jahre, es war das Gesetz Gottes, dass dort ein Halljahr kam. Und wenn dieses Halljahr anbrach, dann ritt der Priester durch das Land und blies die Posaune, und jeder Sklave der zu einem Preis gekauft war und ein Diener geworden war, bekam das Vorrecht, befreit zu werden, zurück nach Hause zu gehen, zurück zu seinen Lieben. Er war zurückerlöst durch Gnade. Er musste nichts bezahlen. Seine Geliebten mussten nichts bezahlen. Es war eine Tat Gottes. Was für ein wunderschönes Bild!

⁵⁹ Heute haben Männer und Frauen in unserem Land und überall sonst sich selbst der Sünde verkauft, trinken, spielen, zechen, tun Dinge, die sich nicht tun sollten, und werden Sklaven des Teufels. Einige . . .

⁶⁰ Ich traf hier vor kurzem eine junge Dame. Sie sagte: "Bruder Branham, ich würde alles dafür geben, wenn ich nur diese Fesseln des Whiskeys zerbrechen könnte." Sie sagte: "Ich fing an, als ich ein kleines Mädchen war, ging mit einem Jungen, der trank. Wir fingen an, Getränke zu mixen und ich wurde ein vollkommener Sklave davon. Wenn ich es nicht bekomme", sagte sie, "werde ich einfach verrückt. Wenn ich nur davon loskommen könnte!"

⁶¹ Ich sagte: "Du kannst es nicht selber tun, aber ich kenne Jemanden, Der es für dich zerbrechen kann. Der Herr Jesus Christus ist gekommen, dich frei zu machen."

⁶² Nun, wenn ihr es beachtet, symbolisch wiederholt sich das Halljahr jetzt wieder. Von Zeit zu Zeit trifft eine Erweckung das Land; gerade die große Erweckung in Wales, sie ist noch nicht lange vorbei. Die Menschen . . . wir könnten gehen und Billy Grahams und Oral Robertse überall im ganzen Land haben. Und egal, wie sehr wir es versuchen, wie sehr wir versuchen, unsere Menschen zusammen zu organisieren, und sie zusammenzuschließen, es benötigt Gott, eine Erweckung zu bringen. Egal . . .

⁶³ Wir versuchen, eine Organisation der Christlichen Geschäftsleute zu haben. Das ist gut. Nun versuchen sie, eine—eine überkonfessionelle Predigervereinigung zu haben. Das ist alles gut. Aber Bruder, solange es nur von Menschen ist, wird es niemals etwas bewirken. Aber es benötigt den Geist Gottes, der in die Menschen kommt!

⁶⁴ Nun, in dieser großen Erweckung in Wales, die anfang, das war eine Jubiläumszeit für die Waliser. Dort fingen einfach einige ungebildete Leute an, einfach das Evangelium zu predigen. Und die Macht und die Herrlichkeit Gottes begann zu fallen, bis Geschäftsleute zur Arbeit gingen und sich an ihre Schreibtische setzten und wie Babies weinten, und ihre Ver- . . . ihre Geschäfte schlossen. Bauern auf dem Feld saßen auf ihren Pflügen oder pflügten. Sie hielten ihre Gespanne an und gingen auf das Feld, absolute Sünder, erhoben ihre Hände zu Gott und schrien nach Gnade. Menschen gingen auf den Straßen und überall entlang. Pfeifen fingen an zu ertönen, und so weiter. Da gab es eine Erweckung.

⁶⁵ Das ist, was Amerika heute Abend braucht. Es braucht keinen Billy Graham, es braucht auch keinen Oral Roberts. Was es heute Abend braucht, ist der Heilige Geist, der sich unter den Menschen bewegt, das Jahr der Freiheit beansprucht. Das stimmt. Es benötigt keine neue Organisation. Es benötigt keine neue Einstellung. Das einzige, was es benötigt ist, dass der Heilige Geist in überführender Kraft kommt. Ihr könntet das Evangelium predigen, bis ihr grau werdet; ihr könntet Zeichen und Wunder wirken, bis ihr grau werdet; wenn Gott nicht unter die Menschen kommt und sich anfängt zu bewegen.

⁶⁶ Nun, als diese Erweckung begann, ging ein Prediger zu einem Ort, wo ein Durchlass die Straße kreuzte. Und er nahm es. . . hielt sein Pferd an und ging über diesen Durchlass und sagte: "Allmächtiger Gott, diese Stadt ist hier unten völlig verschmutzt." Er sagte: "Bewirke, dass jeder Mann, Frau, Junge oder Mädchen, der über diesen Durchlass geht, unter Überführung durch Deinen Geist gerät." Er ging und holte einen guten, treuen Kämpfer, stellte ihn an diesen Ort, um zu beten. Er blieb Tag und Nacht dort, fastete, betete.

⁶⁷ Er ging weiter in die Stadt und bat um Erlaubnis, am Tisch für den Segen zu beten, bevor das Essen serviert wurde. Man sagte: "In Ordnung."

⁶⁸ Und er stand und sagte: "Herr Gott, bewirke, dass jeder Mann und jede Frau die an diesem Tisch sitzt, unter Überführung gerät."

⁶⁹ Und man sagte und schrieb in den Zeitungen, dass: "Menschen überquerten diesen Durchlass und hielten ihre Pferde auf der Straße an, und fingen an zu weinen und zu schreien." "Männer und Frauen kamen zum Tisch und setzten

sich und bekamen ihr Essen, und schoben es zurück und weinten und schrien und taten Buße.”

⁷⁰ Das ist die Art von Erweckung, die wir heute Abend brauchen, wo Gott unter die Menschen kommt.

⁷¹ Wir können einen Versammlung anfangen, Zeichen und Wunder bewirken. Ich sehe es hier. Ich gehe hinaus, und manchmal in den Versammlungen, wo Blinde sehen, Taube hören, kommen die Leute her und schauen und sagen: “Das ist wunderbar.” Wenn die Erweckung vorbei ist, hört man nichts mehr von ihnen. Sie sind wieder zurück draußen: “Nun ja, ich glaube daran.”

⁷² Was es heute Abend bedarf, ist nicht ein neuer Prediger. Was es bedarf, ist der Heilige Geist, der unter die Menschen kommt, sie aufwühlt, dass sie hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. “Gesegnet sind die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen gefüllt werden.” Wo auch immer es ist, es bedarf des Heiligen Geistes, es zu tun.

⁷³ Nun, in jenen Tagen, wenn diese Priester . . . Sie würden den Mann herausbringen, und vielleicht hackt er im Kornfeld; der Meister kommt vorbei, peitscht ihn mit der Peitsche: “Beil dich! Beil dich damit!”

⁷⁴ Aber sobald diese Posaune ertönte, konnte der Mann die Hacke wegwerfen und sagen: “Ich werde damit nicht mehr hacken.” Und dieser Zuchtmeister, dieser Sklaventreiber durfte ihn nicht mehr anrühren, denn er war frei. Warum? Er hatte die frohe Botschaft gehört. Das Halljahr war angebrochen. Die Versöhnung war gebracht, und alle Sklaven konnten frei ausgehen.

⁷⁵ Ich erinnere mich selbst, oh my, als ich diese frohe Botschaft in meinem Herzen hörte. Als kleiner alter sündiger Junge lag ich hier auf dem Krankenhausbett, der Arzt sagte: “Du hast noch drei Minuten zu leben.” Ich hörte einen Klang vom Himmel, der mir sagte, dass das Halljahr angebrochen war.

⁷⁶ Ich nahm den Herrn Jesus an, löste alle Fesseln der Sünde und sagte zum Teufel: “Du kannst mir keinen Schaden mehr zufügen, weil ich mein Leben Jesus Christus übergeben habe, und du kannst mich nicht mehr schlagen.” Seitdem hat er mich oft getäuscht. Aber er konnte mich seitdem nicht mehr anrühren, denn er ist nur eine Täuschung. Ich kann seine Peitsche knallen und schmalzen hören und so weiter, aber es macht nichts aus. Denn er kann mich nicht bekommen, weil ich jetzt dem Herrn gehöre. Das stimmt.

⁷⁷ Nun beachten wir diesen Kerl, nachdem er frei war um zu gehen, ging er zurück zu seinem Zuhause, ging zurück zu seinen Geliebten, ging zurück zu seiner Frau und den Kindern. Er war frei. Er brauchte kein Sklave mehr sein.

⁷⁸ Aber hier ist die Tragödie. Wenn dieser Mann kein Verlangen hatte, zurück zu gehen, und er wollte dort bleiben, dann kam sein Meister zu ihm und sagte: "Du möchtest immer noch mein Sklave sein?" "Ja." Dann brachten sie ihn hinunter zum Tempel und sagten es vor dem Volk als ein öffentliches Zeugnis, legten sein Ohr an den Pfosten und stachen eine Ahle hindurch, und markierten sein Ohr. Dann konnte er nie mehr frei werden. Er blieb ein Diener, so lange er lebte. Er musste diesem Sklaventreiber weiterhin dienen, so lange er lebte, wenn er seinen Ruf und die Möglichkeit, frei zu werden, willentlich ablehnte.

⁷⁹ Bleibt nun einen Moment ruhig. In den letzten vierzig Jahren gab es in den Vereinigten Staaten von Amerika fortwährend ein Aufbrausen des Heiligen Geistes, der unter Menschen und Einzelnen wirkte, Zeichen und Wundertaten und alle Arten von Wundern tat. Menschen wurden aus der Prostitution herausgebracht, aus gesetzwidrigen Menschen und so weiter wurden Ehrenmänner und Christen. Da waren die Blinden, die ihre Sicht bekommen haben. Taube Ohren wurden geöffnet. Die große Jubiläumszeit für die Kranken und die Angefochtenen, diejenigen, die vom Teufel gebunden waren! In jeder Hinsicht, ob er krank war, ob er blind war, ob er verkrüppelt war, da wurden tausende mal tausende Wunder unter den Menschen gewirkt. Es gab es eine fortwährende Erweckung der Taufe des Heiligen Geistes in den Gemeinden in den letzten vierzig Jahren. Und es ist soweit gekommen, dass wir Es als Nation und im Ganzen, und als Einzelne und als Gemeindegruppen abgelehnt haben. Wir sind weggegangen und haben Es abgelehnt.

⁸⁰ Nun, das Schlimme daran ist, Freunde, wenn ihr den Heiligen Geist einmal zu oft betrübt, dann habt ihr die Trennlinie überschritten. Ihr kommt an einen Ort, wo es keine Buße mehr für euch gibt und ihr in das Königreich der Finsternis versiegelt werdet, wo ihr niemals den Herrn Jesus sehen werdet. Ihr werdet niemals die Hoffnung des Lebens sehen und ihr seid endgültig und für immer ausgegrenzt. Was für eine ernste Warnung! Oh, ich hoffe, der Heilige Geist versenkt es in dein Herz.

⁸¹ Du, der du an der Grenze stehst. Du, der du oft gedacht hast: "Ich wäre gerne ein ganz ausgelieferter Christ, wenn ich mich nur entscheiden könnte, wann ich es machen soll." Oh mein Bruder, Schwester, erkennst du, dass dieses die letzte Gelegenheit sein könnte, die du bekommst, um es zu werden? Es mag der letzte Abend sein, an dem du je die Gelegenheit bekommst, ein christlicher Gläubiger zu werden. Es mag von heute Abend an sein, dass du Gottes Botschaft das letzte Mal abgelehnt hast. Dann bist du in Gottes Augen in die Abtrünnigkeit ausgegrenzt.

82 In den letzten Tagen wird es nur zwei Klassen von Menschen geben. Beide von ihnen werden ein Zeichen tragen.

83 Das Zeichen Gottes ist ohne jeden Zweifel die Taufe des Heiligen Geistes. Ich habe das vor kurzem genau hier gepredigt. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes und dem Wort Gottes haben wir bewiesen, dass das Siegel Gottes die Taufe des Heiligen Geistes ist. Epheser 4:30 sagt: "Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag eurer Erlösung." Ohne den Heiligen Geist seid ihr nicht versiegelt. Aber der Heilige Geist ist Gottes Siegel.

84 Und dann bekamen alle, die nicht durch den Heiligen Geist versiegelt waren, das Malzeichen des Tieres. Und das Malzeichen des Tieres ist ein Zeichen der Abtrünnigkeit, was bedeutet, den Heiligen Geist abzulehnen. Seht ihr, was ich meine?

85 Wenn dann das Halljahr, oder der Posaunenstoß kommt, dass die Menschen den Heiligen Geist empfangen; und ihr Es bewusst und willentlich ablehnt, dann hat Gott kein, oder ist nicht mehr dazu verpflichtet, jemals wieder zu euch zu reden. Dann werdet ihr ausgegrenzt sein, all die alten Typen des Alten Testaments sind nur Typen und Schattenbilder des Neuen. Und Christus abzulehnen und Ihn abzuweisen, wenn Er an eure Tür klopft, dann seid ihr im Gefahrenbereich, das Ohr durchbohrt zu bekommen. "Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören des Wortes Gottes." Und Gott wird eine Blende über eure Ohren tun, damit ihr nie mehr in der Lage sein werdet, etwas zu verstehen. Und ihr werdet so lange ihr lebt nur das Evangelium kritisieren; und sterben, und für immer verloren sein. Was für eine Zeit, solange es Freudenzeit ist, solange die Türen geöffnet sind! Habt ihr erkannt, dass diese gleiche Taufe des Heiligen Geistes . . .

86 Ich habe die letzten vier, fünf, sechs Jahre lang die Geschichte des Heiligen Geistes studiert, wissend, dass diese Zeit kommen wird, die jetzt auf mich zukommt; dass ich für eine Weile die Heilungsgottesdienste nicht mehr an erste Stelle stelle, und das Evangelium predige. Genau. Das erste, was ich tun musste. . .

87 Die Menschen sagen: "Warum tust du *das* nicht? Warum tust du *jenes* nicht?"

88 Das erste, was ich mit dieser Göttlichen Gabe tun musste war, die Herzen der Menschen zu gewinnen. Wenn ich ihre Herzen nicht erreicht hätte, hätten sie nicht zugehört. Jetzt hat Gott es bestätigt, und jetzt glauben sie mir. Sie haben gesehen wie die Dinge sich Wort für Wort erfüllten, die gesagt wurden. Sie haben gesehen, wie sich die Kraft Gottes bewegt und es ganz genau so tut. Jetzt glauben sie, was du sagst. Nun, als erstes musste ich herausfinden, worüber ich spreche, denn Gott wird mich dafür zur Verantwortung ziehen am Tag des Gerichts. Das stimmt.

⁸⁹ Die Taufe des Heiligen Geistes fiel zum ersten Mal seit Pfingsten in Russland, vor einhundert Jahren. Das stimmt. Das ist Geschichte. Und sie hatten die Taufe des Heiligen Geistes und wirkten Zeichen und Wunder, vor einhundert Jahren; und lehnten Es als Nation ab, und wiesen Es ab. Und als sie das taten, haben sie sich nun dem Anti-Gott zugewandt, anti-religiös, und sind Kommunisten geworden, kalt, hartherzig. Wenn ihr nicht auf Gott hört, wird er euch einem Geist übergeben, der euch verdammt, werdet zu einer verworfenen Gesinnung hingewandt, einer Lüge zu glauben und dadurch verdammt zu werden. Da steht Russland heute, in den Augen Gottes verdammt, weil sie die Freudenbotschaft der Taufe des Heiligen Geistes nicht angenommen haben. Sie wurden einer verworfenen Gesinnung übergeben. Sie glaubten einer Lüge und sind dadurch in den Augen Gottes verdammt.

⁹⁰ Der nächste Ort, wo Es fiel, war in der Türkei, und die Türken haben Es abgelehnt. Und haben sie gekreuzigt und in Zisternen und so weiter geworfen, wo die Schwerter so hervorragten, diese armenischen Leute und so weiter, und haben sie zu Hunderten erschlagen. Und seht, wo die Türkei heute ist. Vorbeigezogen!

⁹¹ Nun, mein Bruder, Amerika hatte vierzig Jahre lang altertümliches apostolisches Predigen, das Halljahr. Und wenn sie Es als Nation nicht annehmen, und ich fürchte, sie werden es nicht tun, dann werden sie herausversiegelt werden in dunkle, völlige Abtrünnigkeit. Alle unsere Denominationen, sie sind in Ordnung, aber Bruder, Gott schaut nicht auf Denominationen. Er schaut auf die Einzelnen. Christentum ist keine Denomination. Christentum ist ein Leben, das ein Einzelner lebt. Amen.

⁹² Eines Tages, SO SPRICHT DER HEILIGE GEIST aus dem Wort Gottes, wird "Amerika im Ganzen Gott zurückweisen und das Malzeichen des Tieres empfangen gemäß Offenbarung dem 13. Kapitel." Und wir bewegen uns da hinein. Gott kann keine Nation. . .

⁹³ Gott sieht die Nation nicht an. Er sieht die Menschen nicht an. Er möchte, wer da immer will. Und wenn eine Nation aufblühen und alles dieses tun und stehen würde, würde dieses Reich für immer bestehen.

⁹⁴ Aber jedes Reich der Welt wird zerbrochen werden durch das Kommen des Steins, der ohne Zutun von Händen aus dem Berg geschlagen ist, der alle Königreiche der Welt in Stücke schlagen wird. Und Christus wird herrschen und regieren, und Seine Herrschaft wird kein Ende haben. "Sein Name wird Rat genannt, Friedefürst, mächtiger Gott, Der ewige Vater. Und die Regierung wird auf Seiner Schulter sein, und Sein Königreich wird kein Ende haben." Das ist das Königreich Gottes, das mit Kraft und Ausweisung kommen wird, aber der Rest der Welt

wird zerbrochen und zu Stücken zerschossen werden. Sie werden Es ablehnen. Nationen lehnen Es ab, Gemeinden lehnen Es ab, Einzelne lehnen Es ab; so dass Gott die Nationen richten kann, Er kann die Gemeinden richten, Er kann die Einzelnen richten. Denn ein Mann, der zur Wahrheit kommt und es nicht schafft, in der Wahrheit zu wandeln, der hat gemäß der Schrift den Heiligen Geist Gottes gelästert, oder abgelehnt, und hat den Tag der Erlösung verpasst.

⁹⁵ Freunde, wenn ihr hier herumlauft, und die Dinge, die ihr habt. . . Wir tragen gute Kleidung, die beste Kleidung. Die am besten gekleideten Menschen in der Welt sind die Amerikaner. Die am besten gespeisten Menschen in der Welt sind die Amerikaner. Sie fahren die besten Autos der Welt. Sie haben am meisten Geld von allen in der Welt. Das stimmt. Wir haben von allem das beste in der Welt. Wir haben einige der besten Gemeinden in der Welt. Wir haben einige der besten Menschen in der Welt. Und doch in alledem wendet sich die Nation als Ganzes allmählich von Gott ab, weil wir auf Einzelne gesetzt haben, wir haben auf Denominationen gesetzt, wir haben auf Nationen gesetzt.

⁹⁶ Vor kurzem habe ich einen Mann gefragt, ich sagte: "Bist du ein Christ?"

⁹⁷ Er sagte: "Ich möchte dich wissen lassen, dass ich ein Amerikaner bin. Ich gehöre zu einer christlichen Nation." Nun, das bedeutet soviel wie nichts.

Ein Mädchen, ich sagte: "Bist du ein Christ?"

⁹⁸ Sie sagte: "Ich möchte dich wissen lassen, junger Mann, ich zünde jeden Abend eine Kerze an."

⁹⁹ Was macht es für einen Unterschied, wie viele Kerzen ihr anzündet? Was macht es für einen Unterschied, wie sehr ihr in diesem Land lebt? Was macht es für einen Unterschied, zu welcher Gemeinde ihr gehört? "Es sei denn, ein Mensch ist wiedergeboren vom Geist Gottes, sonst kann er das Königreich Gottes nicht sehen." Das war das mahnende Thema unseres Herrn Jesus Christus.

¹⁰⁰ Meine Freunde, ihr wisst nicht, wie sehr ich euch liebe. Ihr erkennt nicht, dass wenn ich. . . dass ich nicht versuche, euch auszuschimpfen, nur weil ich am Pult stehe; dass ich die Gelegenheit wahrnehme.

¹⁰¹ Aber was ich euch heute Abend sage: Seid gewarnt durch das Evangelium! Flieht zu Christus! Legt alles beiseite! Warte nicht auf Frau Jones. Warte nicht, dass es in der Gemeinde beginnt. Fange gerade jetzt bei dir selbst an. Denn die Zeit könnte kommen, dass Gott dich für den Rest deines Lebens ein Sklave sein lässt, von einer Sünde, die dich schon so lange gebunden hat. Egal, zu welchem Preis es ist!

102 Jemand sagte vor kurzem, sagte: "Aber Bruder Branham!" Diese Person ist wirklich aufrichtig, worin diese Person lebte, sie lebte in Sünde. "Oh", sagte: "Ich bin aufrichtig. Ich glaube an den Herrn Jesus Christus."

103 Ich sagte: "Wenn du aufrichtig bist, dann beweise, dass du aufrichtig bist. Gib die Sünde auf, in der du lebst."

"Oh", sagte: "siehst du, da hängt soviel von ab."

Ich sagte: "Ich dachte, du wärst aufrichtig."

104 Ihr sagt: "Nun, ich muss *dieses* tun. Ich muss *jenes* tun." Das allerwichtigste was ihr tun könnt, ist zu Jesus Christus zu kommen, egal was ihr zu tun habt. Was ist denn wichtiger als—als wiedergeboren zu sein?

105 Jeder von euch weiß, dass ihr eines Tages ein Schädel und ein Haufen Knochen sein werdet, die unter diesem Ton hier liegen werden. So sicher, wie ihr heute Abend hier sitzt, geht ihr darauf zu. Das stimmt. Wie aufrichtig solltet ihr dann sein? Versteht ihr, was ich meine? Vielleicht fangt ihr in einer Stunde an. Nächstes Jahr um diese Zeit mag dort vielleicht kein Stück Fleisch mehr auf euren Knochen sein, in den nächsten zwölf Monaten. Da mag vielleicht in den nächsten fünfundzwanzig Minuten kein Hauch von Leben mehr in eurem Leib sein. Und von da an, bis die Ewigkeiten vergehen werden, wird es nie mehr sein. Der Zustand, in dem ihr geht, ist der Zustand, in dem ihr für immer sein werdet.

106 Wenn du also lauwarm bist, Bruder, das ist ein gefährlicher Ort, wo du sein kannst, ein lauwarmer Zustand. Jesus sagte: "Sei entweder heiß oder sei kalt. Sei entweder von ganzem Herzen für Mich, oder sei gegen Mich." Wenn du einfach nur ein ziemlich gutes Leben lebst, das wird niemals zählen. Deine selbstgerechten Lumpen werden am Tag des Gerichts nicht bestehen. Das stimmt.

107 Du sagst: "Nun, ich gehöre zur Gemeinde." Das hat Damit nichts zu tun. Ich glaube, dass du zur Gemeinde gehören sollst, das ist in Ordnung, aber das hat nichts mit Erlösung zu tun.

108 Genau wie ich es heute Morgen gesagt habe, der Mann ging überallhin und versuchte, Jesus Christus zu finden; Er war bereits in seinem Herzen. Diese Dinge, die er getan hatte, jauchzen und in Zungen sprechen und so weiter, diese Dinge sind in Ordnung, aber es sind die Eigenschaften Christi, die zuerst da drin sind. Seht ihr? Ihr müsst erst Christus hier bekommen, dann werden diese Dinge geschehen. Aber ihr könnt das tun, ohne Christus zu haben, und in was für einer Art Klemme seid ihr dann?

109 Nun, ich habe die Heiden laut jauchzen gesehen. Das stimmt. Ich habe Leute umhergehen gesehen, die so komisch aussehende Dinge gewirkt haben, bis ihr einfach alles glauben könntet. Sie

ziehen ein Seil aus einem Sack, auf *diese* Art, machen etwas Hokus-Pokus damit, und das Seil steht kerzengerade in der Luft. Sie nehmen eine große Kobra, die zustößt, ob sie Giftzähne hat oder nicht; werfen einen Lumpen dahin und beobachten, wie die Giftzähne in dem Lumpen stecken. Sie gehen dort herum und spielen über ihr ein wenig Musik und singen, und wickeln sie um seinen Nacken. Diese Kobra schaut ihn nur an, tut so als ob sie zustoßen will, und hält sich dann zurück. Kommt ihr nicht zu nahe; sie würde euch töten.

¹¹⁰ Und ich habe sie dort stehen gesehen und durch Feuerstellen gehen, wo die Kohlen runter gebrannt waren. Sie zogen aus, was sie anhatten, gingen direkt durch diese feurigen Kohlen, ohne ihnen etwas zu tun, nahmen überhaupt keinen Schaden. Sie gehen in ein großes Gehege voller Glas, das auf *diese* Art herausragt; nehmen Anlauf und machen einen großen Sprung da hinein und liegen dort und rollen sich herum und herum und herum, und stehen auf, ohne einen Schnitt zu haben; springen wieder heraus. Das ist Glaube, aber Bruder, das ist keine Errettung. Nein, mein Herr. Oh, diese raffinierten Wege, die der Teufel hat, um die Menschen zu verführen.

¹¹¹ Errettung ist eine persönliche Angelegenheit mit dem Allmächtigen Gott, durch Jesus Christus, den Herrn.

¹¹² Oh, was wir heute Abend brauchen, Freunde, ist eine dieser altertümlichen Versammlungen, die wir vor Jahren hatten, die durch das ganze Land fegen. Wo die Menschen nach Hause gingen, ihre Häuser in Ordnung brachten, sie nahmen das—das Böse aus ihren Häusern, sie hörten mit all ihrem Unsinn zu Hause auf. Jedes einzelne Heim, sie waren ganz auf der Linie. Und sie hörten mit ihren Gemeinheiten auf. Sie hörten mit ihrem Betrug auf. Sie hörten mit ihren Lügen auf. Sie lebten ehrlich und vernünftig miteinander; lebten so, wie Christen es sollten. Das ist die Art der Religion.

¹¹³ Und heute, die . . . dieselbe Art der Religion, die wir haben, hat sich abgezweigt und abgezweigt, bis sie so gestaltet ist, dass sie fast wie eine Hollywood-Show ist. Nun, ihr wisst, das ist die Wahrheit. Und wir gehen an einen Platz, stellen eine große Musikband auf und spielen Musik, und machen weiter und tun so, geben vor, Christen zu sein. Aber geht zu ihnen und verärgert sie einmal, und beobachtet, was ihr bekommt. Seht ihr?

¹¹⁴ Christentum ist Langmut, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld. Stimmt das? "Christus, als Er geschmäht wurde, schmähte Er nicht zurück." Stimmt das? Christentum ist das Leben, das ein Mensch lebt. Es ist eine persönliche Erfahrung. Nicht . . .

¹¹⁵ Aber manche sagen: "Also *dieser* Kerl, ich weiß, dieser Bursche macht *das*. Ich weiß, er kann—er kann für die Kranken

beten, und sie werden gesund.“ Das bedeutet nicht, dass er ein Christ ist. Glaube wird alles tun.

¹¹⁶ Und wenn ihr als Christen nur an diese Stätten kommen würdet, unsere kleine Gruppe hier beim Tabernakel, ihr alle, wenn ihr nur sehen würdet, wie Hexen und Zauberer Wunder wirken. Sicher tun sie es.

¹¹⁷ Und sie haben alle Ausweisungen, die das Christentum bewirkt, aber sie können keine Christen sein. Beobachtet ihre Leben, was sie tun.

¹¹⁸ Diese Leute dort betrachten sogar das Zusammenleben mit anderen Frauen, Ehebruch, als eine Religion, und dieselben Leute tun Zeichen und Wunder. Nicht in . . .

¹¹⁹ Es gibt eine Sache, die sie nicht tun können. Es gibt nur eine Sache, die ich noch nie einen Mediziner oder so jemanden tun sehen konnte. Sie können Wunder bewirken, so wie dieses Seil stehen lassen. Sie können durchs Feuer laufen, das Feuer verhexen. Und sie können so etwas tun. Aber sie können die Leute nicht heilen. Das ist seltsam. Sie können Flüche auf die Leute legen, und dann kommen Krankheiten auf die Leute. Aber sie können den Fluch nicht wegnehmen und sie heilen.

¹²⁰ So ist es durch die Bibelzeiten hindurch gewesen. Als Jannes und Jambres Mose widerstanden, konnten sie Geschwüre und Beulen bringen, aber sie konnten sie nicht wegnehmen. Sie konnten Fliegen und Läuse bringen, aber sie konnten sie nicht wegnehmen. Denn der Herr ist der Eine, Der die Kranken heilt. Sie können im Geist tanzen, das habe ich sie oft tun sehen. Sie können alle Arten von Handlungsweisen haben, aber sie können nicht die Kranken heilen, oder sie können kein christliches Leben leben. Das ist die eine Sache, die sie nicht tun können.

¹²¹ Und so wird es zu einer persönlichen Angelegenheit für jeden Mann und jede Frau. Und wir sehen die ganzen falschen Dinge. Und die Bibel sagte, dass: “Die zwei Geister sich so ähnlich wären in den letzten Tagen, dass sie womöglich die Auserwählten verführen würden, so es möglich wäre.” Das stimmt. “Falsche Christusse, falsche Geister erheben sich, zeigen Zeichen, verführen viele.” Das stimmt. Aber “Meine Schafe hören Meine Stimme. Einem Fremdling werden sie nicht folgen.” Oh, an was für einem Tag leben wir! Und die Jubiläumszeit ist fast zu Ende.

¹²² Hör zu, Freund, wenn du heute Abend hier ohne Christus bist, und du Ihn nicht kennst. . . Wirklich sicher bist in deinem Herzen, davon überzeugt, ohne jeden Zweifel, dass Christus in deinem Herzen ist, in Ordnung. Aber wenn du sagst: “Nun, Bruder Branham, ich bin einmal zusammengebrochen und habe geweint, als ich am Altar war.” Stütz dich nicht darauf. Du sagst: “Nun, ich sage dir, Bruder Branham, ich—ich hatte einmal eine gute Zeit. Ich habe im Geist getanzt, überall herum.” Stütz dich

nicht darauf. Seht ihr? Du sagst: “Nun, ich habe einmal für einen Mann gebetet, er wurde gesund.” Stütz dich nicht darauf.

¹²³ Die Sache, auf die du dich stützen kannst, ist zu wissen, dass wenn Christus in deinem Herzen ist, wenn die großen Prüfungen und Schwierigkeiten kommen, Er immer noch lieblich für dich ist. Du wandelst genau gleich. Wenn alles verkehrt läuft und jeder gegen dich ist, und jeder sich abwendet, bist du immer noch nett und lieblich. Es ist in Ordnung. Gehst einfach weiter. “Und ihr, euer Geist gibt mit Seinem Geist das Zeugnis, dass ihr Söhne und Töchter Gottes seid.” Wenn das heute Abend kein Echo in eurer Seele bewirkt, Freund, lasst uns nicht aus dem Königreich Gottes herausmarkiert werden. Lasst uns in das Königreich Gottes hineingehen.

¹²⁴ Und wenn ein Mensch einmal in das Königreich Gottes hineinmarkiert ist, ist er bis zum Ende seiner Reise versiegelt. “Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung.”

¹²⁵ Nun, wir haben die altmodische Gewohnheit des Altarrufs, die Leute nach vorne zum Altar zu bringen. Gott sei dafür gepriesen. Das ist eine gute, altmodische Sache, die die Methodistengemeinde vor Jahren begonnen hat. Und es hatte ein . . . Es war gut; es ist auch heute noch gut.

¹²⁶ Aber es ist nicht notwendig, dass ihr zum Altar kommt, um ein Christ zu werden. Sie hatten es nicht während der Bibeltage. Sie zählten sie einfach als Gläubige. Sie machten in der ganzen Zeit im Apostolischen Zeitalter keinen Altarruf, da gab es keine Altarrufe. Sie sagten: “Soviele aber glaubten, wurden getauft.” Stimmt das? Sie wurden Gläubige.

¹²⁷ Wenn du völlig überzeugt bist, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, und in deinem Herzen, nun, nicht in deiner Vorstellung sondern in deinem Herzen Etwas aufklingt und sagt: “Nun bin ich gerettet”, das ist genau dort alles, was du brauchst, Bruder. Bekenne es, und lass deine Worte hervorkommen. Und beobachte dann; beobachte dein Leben von da an. Genauso wenig, wie ein Getreide Kletten tragen kann, kann dieser Mann böse Früchte tragen. Er muss gute Früchte tragen.

¹²⁸ Jesus sagte: “Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und wird nicht ins Gericht kommen; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.” Das ist weil du glaubst, dir nicht vorstellst, sondern du glaubst Es. Es wird zu einem Gedanken in deinem Herzen. Als nächstes sprichst du Es als ein Bekenntnis aus. “Wer Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde Ich auch vor Meinem Vater und den heiligen Engeln bekennen.” Dann verankert sich etwas. Das ist die Realität.

¹²⁹ Aber was uns gelehrt wurde, Freunde, hat uns aus der Bahn geworfen. Wir wurden gelehrt, die Methodisten haben am

Anfang gelehrt, sie sagten: "Bruder, wenn sie dahin gekommen sind, dass sie jauchzen konnten, dann hatten sie die Heiligung, sie hatten alles erreicht." Aber, man hat herausgefunden, das hat nicht so gut funktioniert. Das stimmt.

¹³⁰ Als die Nazarener jauchzen konnten und ihre Hände erhoben und den Gang auf und ab gelaufen sind, haben sie gesagt: "Das ist Es." Und viele von ihnen haben gejauchzt und sind den Gang auf und ab gelaufen, sind hinausgegangen und haben irgendeine Art von Leben gelebt, also wussten sie, dass Es das nicht war.

¹³¹ Die Pfingstler kamen daher als Gott anfang, in der Gemeinde die Gaben zurückzuerstatten, und sie fingen an, in Zungen zu sprechen. Sie sagten: "Das ist Es. Das ist Es jetzt. Wir sind jetzt festgelegt." Aber sie fanden heraus, dass sie Es nicht hatten. Das stimmt. Die Menschen sprechen in Zungen und leben jede Art von Leben.

¹³² Bruder, was es auch ist, sei dir sicher! Nun, jauchzen ist in Ordnung. Ich glaube an Heiligung; jawohl, nicht meine, sondern Seine. Seht ihr? Das stimmt. Nicht meine Heiligkeit, sondern Seine. Wenn Er, der Heilige Geist, Seine Heiligkeit hier hereinlegt, dann ist es Seine Heiligkeit, nicht meine. Ich bin ein Sünder, aber Er ist der Herr.

¹³³ Nun, ich glaube an Heiligung, ich glaube an jauchzen, ich glaube, dass ein Mann, der wiedergeboren ist, irgendeine Art von Beweis zeigen wird. Das stimmt. Ich glaube an Zungensprache. Ich glaube an Auslegung von Zungensprache. Ich glaube an Krankenheilung. Ich glaube an Weissagung. Ich glaube an das Wirken von Wundern. Aber dieses alles sind Dinge, die nachfolgen, nachdem ihr den Herrn Jesus Christus angenommen habt.

¹³⁴ Was wir zu sagen versucht haben: "Wenn er jauchzt, hat er Es. Wenn er weissagt, hat er Es." Aber das ist es nicht, was er hat. Einen Apfel vom Baum zu pflücken bedeutet nicht, dass ihr den Baum habt. Seht ihr? Ihr habt ein Attribut von dem Baum. Und das hat die Probleme hervorgebracht. Aber wenn Christus einmal im Herzen eingelagert ist, dann finden diese ganzen anderen Dinge einfach automatisch statt.

¹³⁵ So wie jetzt die Winterzeit kommt. Die ganzen Bäume werden ihre Blätter abwerfen, außer die Eiche. Sie wird ihre Blätter behalten. Wenn der Frühling kommt, sind es alte tote Blätter. Ihr müsst nicht dorthingehen und die Blätter abpflücken, damit die neuen hervorkommen können. Lasst einfach das neue Leben hervorkommen, und dann fallen die alten ab und die neuen kommen hervor.

So ist es mit dem Christentum.

¹³⁶ Um Jesus Christus zu empfangen, muss man nicht. . . Ich habe Leute sagen gehört: "Nun, Ehre sei Gott, früher habe ich geflucht. Ich konnte einem Mann den Hut vom Kopf fluchen.

Und ich habe aufgehört zu fluchen, ich weiß, ich bin ein Christ.“ Nein, das bist du nicht, nicht dadurch. Nein, mein Herr. “Ich habe früher getrunken, und habe aufgehört, zu trinken.“ Das ist eine gute Sache. Aber das ist eine moralische Sache, die *du* aufgehört hast.

137 Aber Jesus Christus aufzunehmen heißt, Seine Person in euer Herz aufzunehmen. Das lässt euch den Dingen der Welt sterben, und Christus lebt in euch. Seht ihr? Ihr könntet gänzlich mit dem Trinken aufhören und trotzdem kein Christ sein. Ihr könntet alle Zehn Gebote halten und trotzdem kein Christ sein. Denn wenn euch die Zehn Gebote gerettet hätten, hätte Jesus nicht sterben müssen. Aber Jesus starb, damit Er euch ewiges Leben geben könnte. Und das ist, was es ist, es ist der Heilige Geist, der in euch lebt; nicht Gesetze halten oder Dinge tun oder so etwas. Das sind Werke. “Nicht durch Werke seid ihr gerettet; sondern durch Gnade seid ihr gerettet, durch den Glauben.”

138 Wenn ihr dann in eurem Herzen den Herrn Jesus aufgenommen habt, seid ihr im Frieden mit Ihm. Schaut zurück in eurem Leben. Ich sage euch, welche Art von Christen ich gerne sehen möchte. Wenn sie die Straße entlanggehen und sagen: “Nun schaut, seht ihr den Kerl dort gehen? Nun, er ist ein Christ. Ich gehöre nicht seiner Gemeinde an, aber Bruder, er ist ein Christ. Ich sage dir, ich habe ihn in schwierigen Lagen gesehen. Seht ihr diese Frau dort? Jawohl. Nun, sie mag unter den Frauen nicht sehr populär aussehen, aber sie ist ein Christ. Ich sage dir, sie ist ein Christ.” Lasst die ganze Stadt sagen: “Dort ist ein Christ.” Sie werden es wissen. Die Bibel sagte, ihr seid versiegelt.

139 Habt ihr jemals irgendwo ein Siegel angebracht? Sie heben es so hoch und bringen ein Siegel darauf an. Sie drücken es fest. Es ist auf beiden Seiten.

140 Sie sehen euch kommen und sehen euch gehen. Stimmt das? Ihr seid Christen durch und durch, versiegelt durch den Geist Gottes. Sie wissen, was ihr gewesen seid. Das stimmt. Es ist ein Pressen, ein Kennzeichnen, ein Versiegeln. Das ist genau die Wahrheit. Nun, das ist, wenn ihr in das Königreich Gottes versiegelt seid.

141 Sobald dieses Papier nur einmal durch einen Notar rechtmäßig versiegelt ist, und mit seinem Namen unterzeichnet, dann ist es rechtmäßig, solange es das Papier ist, Bruder. Das stimmt. Ist das richtig?

142 Und wenn ein Mensch jemals vom Geist Gottes geboren wurde, nicht nur so tut sondern wirklich mit Gottes Geist erfüllt, dann hat Er ihn dort hineinversiegelt bis auf den Tag seiner Erlösung. Er wird heute Christus-ähnlich sein; er wird morgen Christus-ähnlich sein; er wird am nächsten Tag Christus-ähnlich sein. In den Versuchungen ist er Christus-

ähnlich; in Schwierigkeiten ist er Christus-ähnlich; in Hunger ist er Christus-ähnlich; in Freude ist er Christus-ähnlich. Überall wo ihr ihn oder sie seht, sind sie Christus-ähnlich, denn sie sind versiegelt durch den Heiligen Geist. Seht ihr, was ich meine? Das ist nicht euer Geist.

¹⁴³ Bruder, Schwester, spiele nicht zu lange mit Gott herum, denn es mag diese Zeit kommen, wo diese Zeit der Befreiung an deiner Tür vorbeikommt. Dann wirst du zum Pfosten des Teufels gebracht, wo dein Ohr durchbohrt wird, und du das herrliche Evangelium nicht mehr hören kannst. "Was meinst du?" Du kannst dann nichts mehr Damit anfangen. Weißt du, was die Lästerung des Heiligen Geistes ist? Das bedeutet, Es abzulehnen. Das stimmt.

¹⁴⁴ Als sie den Heiligen Geist lästerten? Als sie Jesus Christus ablehnten. Sie nannten Ihn Beelzebub. Und über die Werke, die Er tat, sagten sie: "Du tust es durch Beelzebub." Jesus sagte es den Menschen, was sie getan haben. Sie hatten Ihm nicht geglaubt.

¹⁴⁵ Und wenn ein Mensch es ablehnt, die Wahrheit zu glauben, wenn ihm die Wahrheit dargeboten wird, und er ablehnt, Sie zu glauben, das beendet es dann. Das ist sicher.

¹⁴⁶ Wenn du den Herrn heute Abend nicht kennst, nicht mehr als nur ein kleines Erlebnis, das du hattest. Wenn du den Herrn nicht als lieblichen, freundlichen, liebenden Heiland kennst, möchtest du es nicht heute Abend, gerade jetzt? Du brauchst nicht zum Altar kommen; du kannst, wenn du es möchtest. Aber wenn du Ihn nicht kennst. . .

¹⁴⁷ Höre mir nur einen Moment zu, wenn ich als dein Bruder in deinen Augen Gnade gefunden habe, wenn du glaubst, dass ich Sein Diener bin. Nun, ich werde jetzt ein bisschen persönlich, aber ich tue das mit einer Absicht. Wenn du glaubst, dass ich mit dem Allmächtigen Gott in Verbindung war, wenn du das glaubst, höre mir jetzt zu. Lass die Sonne nicht über dir aufgehen, bis etwas in deinem Herzen verankert ist, dass du ein Christ bist, dass du mit deinem Feind im Frieden bist, du bist mit Gott im Frieden.

¹⁴⁸ "Da wir nun gerechtfertigt worden sind durch Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch den Herrn Jesus Christus." Römer 5:1. "Da wir nun gerechtfertigt worden sind durch Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus."

¹⁴⁹ Wenn du Feindschaft gegen irgendeinen Nachbarn verspürst, gegen irgendjemanden, der dir Schaden zugefügt hat, und diese Person hat dir Schaden zugefügt; wenn du diese Person nicht von Herzen lieben kannst, dann nimm dieses Erlebnis nicht an. Du musst diejenigen lieben, die dich nicht lieben. Wenn du die liebst, die dich lieben, dasselbe tun die Sünder. Aber du musst, nun,

nicht nur so tun als wäre es eine religiöse Handlung, aber du musst es von deinem Herzen tun.

¹⁵⁰ Wie ich euch letztens, oder heute Morgen gebeten habe, für mich zu beten, für mich. Ich bin da hingekommen, dass ich die Menschen kritisiert habe, wie die Frauen sich kleiden und so etwas. Ich möchte so nicht sein, das ist verkehrt. Jetzt bekenne ich es, gerade hier, dass ich verkehrt bin. Und ich habe Prediger hinausgehen sehen, die Dinge getan haben, die nicht Schriftgemäß sind und ich habe gesagt: "Nun, das ist verkehrt." Wer bin ich, sie zu richten? Gott ist ihr Richter. Gott nehme diesen Geist weg von mir. Lass mich so sein, wie der Herr Jesus. Dass . . .

¹⁵¹ Und wenn . . . das ist wahr, mein Bruder, höre, eines Tages, eines Tages wirst du keine Gelegenheit mehr haben, in der Gemeinde zu sein.

¹⁵² Wenn ich wegfahre und zurückkomme, erzählt meine Frau mir: "Kennst du *So-und-so*?"

"Ja."

"Wusstest du, dass sie kürzlich gestorben sind?"

¹⁵³ Hier, ein alter Freund von mir, mit dem ich als Junge gespielt habe, Will Edgar King. Er ist mein Kumpel, seit wir kleine Jungen waren. Wir waren zusammen. Wir haben zusammen übernachtet. Wir haben als kleine Jungen zusammen gelebt, geangelt, und sind aufgewachsen. Und während ich in Übersee war . . . Ein junger, starker junger Mann, der einmal geheilt worden ist, Göttliche Heilung, ging einfach vorwärts und starb auf der Stelle durch einen Herzinfarkt. Wer hätte das jemals gedacht: "Will Edgar King"? Ungefähr acht oder zehn Jahre jünger als ich, ein starker, junger Kerl, ungefähr einhundertundachtzig Pfund, ging umher, kerngesund; ein junger Mann mit einer lieben kleinen Frau, drei oder vier kleine Kinder, und er kippte einfach um. Er war der Haupteinkäufer für die ganzen Supermärkte im Süden. Eine gute Stelle, liebliches Zuhause, liebliche Familie, aber wurde so genommen. [Bruder Branham schnippt mit seinen Fingern—Verf.]

Bruder, Gott . . . Seine Seele ist in den Händen eines gerechten Gottes, der ihm die rechte Art von Gericht geben wird.

¹⁵⁴ Wir sitzen heute Abend hier. Gott allein weiß, wo wir am Morgen sein werden. Nun, wenn du nicht mit Gott in Ordnung bist . . . Während wir beten, gerade jetzt in deinem Herzen; nicht zu mir, nicht zu den Leuten, aber in deinem Herzen, vor Gott, sage: "Herr Jesus, ich habe einfach nur herumgespielt. Aber heute Abend fühle ich in meinem Herzen, dass dies die Zeit ist, wo ich Dich völlig als meinen Heiland annehmen möchte. Und von jetzt an werde ich durch Deine Gnade geradewegs nach Golgatha schauen und ein geradliniges Christliches Leben führen."

Wollen wir beten.

¹⁵⁵ Himmlischer Vater, in Welchem wir lieben und vertrauen, wissend, dass ich als Prediger, Priester, den Menschen geistliche Dinge predige, ich stehe hier zwischen den Lebenden und den Toten und weiß, dass ich ohne Zweifel eines Tages für jedes Wort Rechenschaft ablegen muss, am Throngericht Christi. Ich sehe hier Männer und Frauen, liebe Menschen, die alles tun, worum ich sie bitten würde, Vater. [Leere Stelle auf dem Tonband–Verf.] . . . ich sehe welche, die Nöte haben, und herzensgut sind. Nun Herr, es ist schwer, als Mitmensch mit ihnen, ihnen diese schneidenden Worte zu bringen, dass sie Christus annehmen müssen oder abgelehnt werden.

¹⁵⁶ Vater, das lässt uns wissen, dass ich eine reine, Göttliche Liebe für sie habe, nicht etwas, das ihnen Schaden zufügen würde, sondern etwas, das sie Ewiglich liebt. Und ich habe ihnen Deinen Sohn angeboten, den Herrn Jesus, Der am Tage des Gerichts an ihrer Statt stehen wird.

¹⁵⁷ Vater, ich bete, dass Du jeden einzelnen annehmen wirst. Ich habe nicht gebeten, dass sie ihre Hände erheben. Ich habe mich nicht danach gefühlt, es zu tun, aber ich habe gespürt, dass da viele hier sind, Vater, die nahe mit Dir wandeln wollen. Sie möchten sich selbst übergeben, und sie tun es gerade jetzt. Durch Glauben glaube ich es, Herr, dass sie jetzt jede kleine Last beiseite legen und sagen: "Von heute Abend an, da das Leben ohnehin so zerbrechlich ist, es ist nicht viel dabei, möchte ich alles, was ich habe, für den Herrn Jesus gebrauchen." Und Gott, gewähre es, dass sie von diesem Abend an auf diese Weise wandeln.

¹⁵⁸ Und dann, Vater, mögen dieselben Leute hierher gehen und jetzt heute Abend das Abendmahl nehmen, den gebrochenen Leib des Herrn Jesus Christus. Und dann . . . Wenn sie es mit aufrichtigem Herzen tun, hast Du gesagt, dass Du sie am letzten Tag auferwecken und ihnen ewiges Leben geben würdest. Gewähre diese Dinge, lieber Vater, denn wir bitten es im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

¹⁵⁹ Ich werde euch nicht fragen, wie viele diese Weihe getan haben, aber ich glaube, viele von euch taten es. Und ich selber, ich sagte in meinem Herz: "Herr, nimm diesen kritischen Geist von mir."

¹⁶⁰ Nun, ich kritisiere die Menschen nicht in ihr Gesicht, aber in meinem Herzen tue ich es. Ich sehe eine Dame die Straße entlanglaufen, besonders *das*, und sehe, dass sie nicht anständig gekleidet ist, dann sage ich: "Ist das nicht furchtbar?" In meinem Herzen; ich sage es keinem anderen. Schlussendlich ist es ihre Sache, sie hat eine freie Willensentscheidung. Sie hat kein Recht, das zu tun; Christus hat ihr Leben erkauft, aber vielleicht versteht sie es nicht.

¹⁶¹ Also ist es nicht meine Sache, zu kritisieren; lasst das Gott tun. Wenn ich am Pult stehe, predige ich das Evangelium so gut ich es nur weiß, und den Rest davon übergebe ich Gott. Der Herr segne euch, Freunde.

¹⁶² Jetzt werden wir den Abendmahlsgottesdienst haben, in wenigen Minuten. Wie viele glauben an das Abendmahl? [Die Versammlung sagt: "Amen."—Verf.] Danke. Das ist, was uns Jesus Christus aufgetragen hat, zu tun, er sagte, den gebrochenen Teil Seines Leibes zu nehmen und es zu tun, bis Er wiederkommt. Und wenn ihr, die ihr glaubt, dass das die Wahrheit ist, und diese kleine Zeit der Gemeinschaft um das Wort Gottes hier mit uns haben wollt, dann sind wir froh, wenn ihr—ihr mit uns hier bleibt und—und diese Zeit mit uns habt. Wenn nicht, dann werden wir euch in einigen Momenten entlassen. Wir möchten gerne, dass ihr trotzdem mit den anderen bleibt, damit ihr sehen könnt, auf welche Weise wir das Abendmahl nehmen. Das ist nicht nur . . .

¹⁶³ Es ist für, auch für Göttliche Heilung. Wisst ihr das? Als Israel das Schattenbild, das Lamm, das Passah aß, wanderten sie vierzig Jahre lang durch die Wüste, und kamen ohne eine schwache Person in ihrer Mitte heraus. Denkt darüber nach, nicht eine schwache Person, vierzig Jahre. Das Abendmahl, ein Zeichen der Gläubigen.

¹⁶⁴ Nun, im Ersten Korinther, dem 11. Kapitel, beginnend mit dem 23. Vers, werde ich dies zum Nutzen für die Gemeinde lesen. Paulus spricht.

Denn ich habe vom Herrn empfangen . . . was . . . ich auch euch überliefert habe, . . . der Herr Jesus in der Nacht . . . da er verraten wurde, nahm er das Brot:

Und—und als er gedankt hatte, brach er es und sprach: Nehmt, und esst, dies ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen . . . nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dies ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blut; dies tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Denn sooft ihr es tut, dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

¹⁶⁵ Ist das nicht wunderbar? "Verkündigt Seinen Tod, bis Er kommt."

Wer nun unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und am Blut des Herrn.

¹⁶⁶ "Was bedeutet das, Bruder Branham?" Es bedeutet das: Wenn du kommst und das Abendmahl nimmst, und dann herausgehst und eine andere Art von Leben lebst, als ein Christ leben sollte, dann bringst du Schande und Schmach auf die

Sache des Herrn Jesus Christus. Verstehst du es? Wenn du ein Christ bist, dann komm. Wenn du es nicht bist, dann tue es nicht. Schau.

Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.

Denn . . . (29. Vers) Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selber zum Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

Darum sind viele Schwache und Kranke unter euch, . . . ein gut Teil sind entschlafen.

Denn . . . wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf dass wir nicht mit der Welt verurteilt werden.

¹⁶⁷ Wenn wir dieses Brot essen und diesen Kelch trinken, lasst uns uns selber überprüfen und sagen: "Nun, wandel ich würdig?" Nun, ich wandel nicht würdig, nein. Aber Christus in mir lässt mich würdig wandeln. Ich liebe Ihn. Ich zeuge von Ihm. Ich bin nicht vollkommen; werde es in dieser Welt niemals sein. Du bist nicht vollkommen; wirst es niemals sein. Aber meine Liebe Ihm gegenüber, und Er lässt mich für Ihn leben, und ich liebe es, das zu tun und von Ihm zu zeugen. Ich gehe nicht umher und saufe und tue schlechte Dinge, die Schande auf Seinen Namen bringen.

¹⁶⁸ Denn wenn ich merke, dass ich so etwas tue, dann werde ich vom Herrn gezüchtigt. Warum tut Gott das? "Damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden."

¹⁶⁹ Nun, da ist ein großer Unterschied zwischen dem Gläubigen und dem Ungläubigen. Gott macht einen Unterschied.

¹⁷⁰ Denkt daran, die Gläubigen in Ägypten waren alle innen (worunter?), unter dem Blut. Das Lamm wurde geschlachtet. Und sein Blut wurde mit Ysop auf die Tür gestrichen. Schaut, wo es angebracht wurde. "Auf der Oberschwelle der Tür", das ist der Türpfosten hier, das Stück der Tür. "Die Oberschwelle der Tür und an den Türpfosten." Seht ihr, was es ist? Das Kreuz, hunderte von Jahren bevor das Lamm Gottes kam und geschlachtet wurde. Aber das Schattenbild des Lammes, es wurde auf die Oberschwelle und die Tür getan. Und jeder Israelit, der unter dieses Blut kam, durfte nicht mehr hinausgehen. Da seht ihr es, sie durften nicht mehr hinausgehen. Sie waren unter dem Blut. Sie konnten nicht gehen, bis der Befehl zum Aufbruch kam, der Befehl, vorwärts zu gehen; ein Typ auf Christus.

¹⁷¹ "Denn mit einem Opfer hat Er für immer vollkommen gemacht, die in Christus Jesus geheiligt werden; ein für allemal." Kein Zurückgehen mehr, nicht mehr *dahin* gehen, nicht mehr

dieses tun. Oh, du wirst zurückfallen, Dinge tun, die verkehrt sind; tue einfach Buße und gehe weiter. Seht ihr? Aber wenn Christus einmal eine menschliche Seele heiligt, indem er sie mit dem Heiligen Geist füllt, ist sie für immer vollkommen gemacht. Da seht ihr es, kein Verlangen mehr, herauszugehen. "Denn der Anbeter, der einmal gereinigt wurde, hat kein *Gewissen* mehr", oder "Verlangen", die richtige Übersetzung. "Der Anbeter, der einmal gereinigt wurde!" Oh, ich wünschte, ich könnte das tief einsinken lassen. "Der Anbeter", der Gläubige, "der einmal gereinigt wurde, hat kein Verlangen der Sünde mehr, niemals." Für immer erledigt! "Denn Er hat mit einem Opfer für immer die vollkommen gemacht, die in Christus Jesus sind." Die Welt wird tot für dich, du machst dir nichts mehr aus ihr. Deine Zuneigungen sind auf Dinge von Oben gerichtet.

¹⁷² Nun, wenn ihr sagt, ihr seid ein Christ, und immer noch weltliche Leben lebt, dann werdet ihr vom Herrn gezüchtigt, denn ihr sollt nicht mit der Welt verurteilt werden. "Darum, wenn ihr zusammenkommt. . ."

Darum, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. (Seht.)

Hungert aber jemand, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige aber . . . will ich anordnen, wenn ich komme.

¹⁷³ Beachtet Paulus hier. Diese Korinther, sie haben es nicht begriffen. Sie gingen dort hinauf, aßen und betranken sich am Tisch des Herrn. Und sie aßen und tranken, machten alles falsch. Paulus sagte: "Wenn ihr zusammenkommt, wenn jemand hungrig ist, lasst ihn daheim essen. Aber wenn ihr zusammenkommt, wartet aufeinander." In anderen Worten: "Warte einer auf den anderen."

Ihr sagt: "Nun, hier ist ein Bruder, von dem ich nicht denke, dass er das Abendmahl nehmen sollte." Nun, rennt nicht dorthin und zieht ihn heraus; habt Geduld mit ihm. Nachdem die Versammlung vorbei ist, geht in einer netten Weise abends zu seinem Haus und setzt euch hin und sagt: "Bruder, ich. . . Vergib mir, wenn ich falsch liege. Aber ich habe dich letztens betrunken dort auf der Straße gesehen", oder was er auch immer getan hat, "dort mit einer Dame, die nicht deine Frau war, und dann nimmst du das Abendmahl. Ich liebe dich, Bruder. Lass—lass uns zusammen über diese Sache beten und es in Ordnung bringen." Seht ihr? Wartet aufeinander. Seid gegenseitig Diener. Seid nicht größer als jemand anders. Versucht zu sehen, wie gering ihr seid könnt.

¹⁷⁴ Ich habe es oft sagen gehört: "Sei niemals groß in deinen eigenen Augen." Wenn du groß bist, lass es in Gottes Augen so sein. Sei gering in deinen eigenen Augen. Jeder Mensch, der sich

demütigt, den wird Gott erhöhen. Aber diejenigen, die sich selbst erhöhen, wird Gott erniedrigen. Seht ihr? Seid gering.

¹⁷⁵ Dieser Mann sagt: "Nun, er ist . . ."

"Nun, ich weiß, aber ich . . . er ist mein Bruder. Ich möchte gerne sein Diener sein, seht ihr." Seid gegenseitig Diener. Liebt einander auf solch eine Weise, dass, oh my, dass ihr—ihr . . .

¹⁷⁶ Wir haben früher ein kleines Lied gesungen. Ich weiß nicht, ob ihr euch noch daran erinnert. Wir haben gesungen:

Gesegnet sei das Band
 Das unsere Herzen in Christlicher Liebe
 verbindet;
 Die Gemeinschaft der Gleichgesinnten
 Ist so wie die von Oben.
 Und scheiden wir allhier,
 So gibt's uns tiefen Schmerz;
 Doch bleiben wir im Geist vereint,
 Und pilgern himmelwärts.

¹⁷⁷ Als ich dort unten in den Katakomben von St. Angelo stand und die Gräber sah, die dort fast eine Meile lang unter der Erde lagen, wo sie ihre Toten begraben mussten. Und genau an der Ecke waren die winzig kleinen Gräber, das waren die Kinder, wo sie die Kinder in die Ecke legten. Und dort unten war eine kleine Kirche, in der sie sich versteckten.

¹⁷⁸ Ich ging dort hinunter in die alte römische Kathedrale, wo sie sie auf dem Scheiterhaufen verbrannten und an Löwen verfütterten. Ich ging dort hinaus in die Mitte von diesem Ort und stand dort. Ich schaute umher. Ich hatte es vorher noch nicht gesehen. Der ganze Schmutz, der hineingefallen war; und da waren die großen Stellen, wo die Löwen herausgekommen waren. Ich ging ziemlich genau dort entlang, wo ich dachte, dass vielleicht die Löwengrube gewesen ist, wo die Christen starben. Ich erhob meine Hände; stand dort. Ich sagte: "Oh Jesus, ich bin so eine unwürdige Kreatur, wenn ich daran denke, dass meine Brüder hier ihr Zeugnis besiegelten durch das Maul der Löwen und so weiter, für die Sache von Jesus Christus."

¹⁷⁹ Ich stand zufällig da und schaute mich um, und jemand richtete das alt-raue Kreuz auf, das dort drüben stand. Ich fing an, in meinem Herzen zu summen: "Auf dem Hügel weit weg stand ein alt-raues Kreuz, als Zeichen von Schande und Pein."

¹⁸⁰ Wie die Menschen durch die Zeitalter hindurch; die ganze Welt ist durchtränkt mit dem Blut des Herrn . . . der Märtyrer des Herrn Jesus Christus. Ich dachte: "Was für eine kleine, unbedeutende Sache sind wir doch." Ich dachte darüber nach, eine kleine Missionsreise zu machen, vielleicht ein wenig Verfolgung zu erdulden, von jemandem ausgelacht zu werden. Ich werde zu einem Fußball, den—die Leute stoßen mich oft

ziemlich herum. Das macht keinen Unterschied. Sie haben Menschen vor mir herumgestoßen. Sie haben so etwas getan und es *dies*, *das* oder *jenes* genannt. Ich habe ein Evangelium zu predigen; ich habe einen Herrn, den ich liebe; ich habe ein Ziel zu erreichen. Und wenn ich ans Ende des Weges komme, möchte ich mit jedem von euch kommen und sagen: "Ich habe einen guten Kampf gekämpft."

¹⁸¹ An einem dieser Abende werde ich ohne Zweifel am Pult stehen, wenn mein Gesicht bleich wird, meine Lippen verschlossen werden und ich. . . Ich wollte immer so über das Pult gehen, nach Hause in die Herrlichkeit. An einem dieser Tage werde ich meine letzte Predigt predigen. Ich werden meinen letzten Altarruf machen. Ich werde für die letzte kranke Person beten. Ich möchte mit einer Bibel in meiner Hand sterben, während ich den Namen des Herrn Jesus Christus anrufe. Einen guten Kampf kämpfen; den Lauf vollenden.

¹⁸² Meine geliebten Brüder und Schwestern, was immer es ist, wenn da etwas in eurem Leben ist, was im Gegensatz zu Christus ist, lasst es bekennen, kommt nun hierher und nehmt das Mahl des Herrn; lasst uns unsere Herzen zusammenschließen als eine Einheit des Christlichen Glaubens, um unseren Herrn Jesus wissen zu lassen, dass wir Ihn von ganzem Herzen lieben. Wollt ihr es nun tun, während wir spielen? (Und Teddy, wenn du möchtest. . .)

¹⁸³ Ich denke, sie kommen abschnittsweise. Stimmt das, Bruder? [Bruder Neville sagt: "Ja."—Verf.] Wenn nun die Ältesten bitte nach vorne kommen, um uns zu helfen, und hier stehen. Und wo fängst du an, auf welcher Seite, Bruder Neville, auf *dieser* Seite? [Bruder Neville antwortet.] In Ordnung. Diese Brüder haben ein System hier, so dass wir nicht alle auf einmal nach vorne kommen müssen.

¹⁸⁴ Und kommt jetzt und nehmt das Abendmahl mit uns. Wir möchten gerne, dass ihr dieses Abendmahl mit uns esst. [Bruder Branham vollzieht das Amt, während das Brot und der Wein des Abendmahls ausgeteilt werden. Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

¹⁸⁵ Ich bin sicher, dass wir heute Abend alle sagen können, dass wir glücklich sind, Christen zu sein. Die Handlung, die wir soeben getan haben, ist fast zweitausend Jahre alt. Vor der Hinwegnahme unseres Herrn Jesus hat Er uns aufgetragen, dieses zu tun, und es zu tun, bis Er wiederkommt. Und Er gab uns die Zusicherung Seines Eigenen Wortes, welches nicht versagen kann, niemals versagen kann. Er sagte: "Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und Ich werde ihn am letzten Tag auferwecken", Johannesevangelium, im 6. Kapitel.

¹⁸⁶ Das gibt mir solch eine Hoffnung, nachdem ich die falschen Religionen dieser Welt gesehen habe; Sonnenanbetung und Götzenanbetung, und ihre ganzen Auffassungen eines übernatürlichen Wesens. Aber seht dennoch dieses Wort, wie unfehlbar Es ist! Und der Eine, Der bewiesen hat, dass Es unfehlbar ist, hat uns Seine Göttliche Verheißung gegeben, dass Er uns am letzten Tag auferwecken wird.

¹⁸⁷ Nun, für die Fremden unter uns, da geht noch ein wenig mehr mit einher als das, was wir gerade getan haben. Ich werde es euch zuerst aus der Bibel vorlesen, im Johannesevangelium dem 13. Kapitel, beginnend im 2. Vers.

Und nach dem Abendessen, als schon der Teufel dem Judas Ischariot, Simons Sohn, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verrate;

und Jesus wusste . . . ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte, . . . dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging;

stand er vom Abendmahl auf, legte sein Oberkleid ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

Danach goß er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus; . . . Petrus sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen?

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich jetzt tue, das weißt du . . . nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir.

Sprach zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

Sprach Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts als die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. . . . ihr seid rein, aber nicht alle.

Denn er kannte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe?

Ihr heißt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin es auch.

Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen.

Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe.

. . . glücklich seid ihr, wenn ihr diese Dinge wisst und sie tut.

¹⁸⁸ In den—den mehr als zwanzig Jahren des Bestehens des Tabernakels hier ist es die Anordnung gewesen, dass wir immer die Fußwaschung praktizieren. Die Baptisten haben es vor den Pfingstlern getan; die Pfingstler haben es in den frühen Tagen aufgegriffen; und es dann fortgeführt. So werden wir heute Abend wie immer die Anordnung ausführen.

¹⁸⁹ Wir haben hier einen Raum, genannt der Gebetsraum. Die Damen gehen dort hinein, um diese große Verordnung zu befolgen, die Gott uns hinterlassen hat.

¹⁹⁰ Und die Männer gehen in den Raum, den Gebets. . . in dieses Büro *hier* drüben, das Diakonsbüro. Und wir halten die Fußwaschung.

¹⁹¹ Und ihr, die Fremden heute Abend mit uns, nicht ein Fremder, sondern ein Mitbürge des Königreiches, wenn ihr das noch nie gehalten habt, Mann oder Frau, dann bitten wir euch und laden euch herzlich ein zu kommen, und euch unserer Gemeinschaft anzuschließen. Und wenn ihr es noch nie vorher getan habt, würden wir uns freuen, heute Abend mit euch Gemeinschaft zu haben, bei eurem ersten Mal, mit uns. Wenn ihr jedoch fühlt, dass ihr es nicht tun möchtet, und euch etwas drängt, direkt nach Hause zu gehen oder so, dann möchten wir sagen, dass wir froh sind, dass ihr heute Abend mit uns hier gewesen seid.

¹⁹² Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich die Predigt so abgebrochen habe und so weiter, so wie ich es tat, ich bin von Anfang an kein großer Prediger, und dann kommt es etwas unerwartet, das macht es etwas schwer für mich. Ein wenig später wird der Herr mir vielleicht in diesen Dingen helfen.

¹⁹³ Und vielleicht wenn ich aus dem Westen wieder zurückkomme. . . Ich hoffe, dass der Herr mir eine gute Ruhe dort schenkt, dann kann ich zurückkommen, und vielleicht werden Bruder Neville und ich hier eine gute altertümliche Erweckung für einige Abende abhalten, und das Wort lehren.

¹⁹⁴ Da ist jemand, der mich gerade heute getroffen hat, der dort unten im Fluss getauft werden möchte. Ich bin froh jeden zu taufen, an jedem Ort. Das ist in Ordnung. Nun, wir. . .

¹⁹⁵ Ihr seid immer willkommen im Branham Tabernakel. Wir sind keine Denomination. Wir sind nicht gegen Denominationen, aber wir sind einfach nicht konfessionell. So seid ihr jederzeit willkommen. Wir haben hier keine Mitgliedschaft. Wir haben einfach nur Gemeinschaft untereinander, während “uns das Blut

Jesu Christi, des Sohnes Gottes, von—von jeder Ungerechtigkeit reinigt.”

¹⁹⁶ Und bis wir uns wiedersehen, möge Gottes Frieden und Gnade mit einem jedem von euch sein. Ich bete, dass Gott die Krankheit aus eurer Mitte wegnimmt und euch heute Abend eine gute, sichere Heimreise gibt, gute Gesundheit und Kraft, wir hoffen, euch Mittwoch Abend hier zu sehen.

¹⁹⁷ Bis dahin, möge Seine Gnade mit euch sein, während wir aufstehen, wenn ihr möchtet. (Pastor, nimm . . .) Der Pastor hier, Bruder Neville, wird uns mit einem Wort des Gebetes entlassen.



DAS HALLJAHR GER54-1003E
(Jubilee Year)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntag Abend, 3. Oktober 1954 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, USA, predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org